

Bemerkungen.

Bewundert las ich, der Gruß im Gott-
hardsthal sey: Allegro! — Denn nie wurde
ich in Weßlar, in Regensburg oder Wien
anders begrüßt als Andante di molto! —
zuweilen jedoch: Allegro ma non troppo! —
Ja alle Generale grüßten sich oft: Poco
vivace. — Ich erkläre mir es daher, daß
der Deutsche, wenn alle Völker die Füße
und Schuhe zu ihren Maßen nehmen, lieber
mit Sessions: Steißen und Hosen abmißt.
Jean Paul.

Freundliche Leute habe ich viele gefunden,
aber Freunde sehr wenige. Einer will mir
seinen Wiß, der Andere seine Gelehrsam-
keit, der Dritte seinen feinen Geschmack
aufstischen; Einer will mich mit seinem Wein,
der andere mit seinem schönen Zimmer, der
dritte mit seinem großen Ansehen bewirthen:
keiner ist deswegen mein Freund, wenn
gleich jeder gern mein Patron seyn wollte.
Jemehr er mir Dukaten zufließen lassen will,
desto weniger glaube ich an Freundschaft.
Wenn er aber zuweilen freiwillig und uneinge-
laden mich bei meinem Heringsfallat aufsucht,
ist die Präsumtion schon besser. Gut ist es,
wenn er meine Wahrheit ohne Empfindlich-
keit aufnimmt und mir die Seinige ohne
Schonung aber mit reiner Unpartheilichkeit
sagt. Der beste Beweis ist, wenn seine
Lieblingsleidenschaft angestoßen wird und
er nicht scheu und empfindlich zurück tritt.
Seume.

Der Strom der Zeiten ändert seinen Lauf
und bleibt derselbe. Herder.

Wer näher will, muß die Menschen
nehmen, wie sie sind, nicht, wie sie seyn
sollten. F. Rochlitz.

Wer des Morgens mit Romanlesen be-
ginnt, wird des Abends mit Romanspielen
endigen. Bühler.

Zu allen Zeiten, wo die Kunst verfiel,
ist sie durch die Künstler gefallen.
Schiller.

Wem nicht zur Religion sich verklärt Er-
kennen und Wirken,
Nimmer suche du Gold, glänzen Sand nur,
bei dem. R.

Jede Unthat trägt ihren eigenen Rache-
Engel schon, die böse Hoffnung, unter ih-
rem Herzen. Schiller.

Liebesglück ist wie der Sonne Bild im
Wasserspiegel, daß sogleich verschwindet,
wenn schwarz die Sonne vor das Wasser
tritt. Raupach.

Ist's klug, Wohlthäter eines Volks zu
werden, das nur mit Hasse zu vergelten
weiß? Raupach.

Es ist oft eben so gefährlich Talente zu
haben, als deren zu ermangeln. Raupach.
hast du die Geringschätzung vermieden, so
verfolgt dich der Neid. N. B.

Kein Eigenthum ist weniger zu bestreiten,
als das Erzeugniß des Geistes und es ist nur
zu verwundern, daß Anerkenntniß desselben